

Stadtteilspaziergänge - Ulm



Auf dem Weg – zur sozialen Stadt

Die Aufgabe

Gute Ideen in Gang bringen – Stadtspaziergänge in der Ulmer Weststadt – bürgerorientiert und lebensnah beteiligen

Bürgerorientierte Stadtteilentwicklung braucht vielfältige und breite, besonders auch niedrigschwellige Beteiligungsangebote, die Erfahrungen vor Ort fruchtbar machen und auch kurzfristiges Engagement, ein Kommen und wieder Gehen ermöglichen. Stadt(teil)spaziergänge sind eine gut bewährte Veranstaltungsform, um auch Menschen im Stadtteil anzusprechen, die man mit Diskussions-

runden in Sitzungsatmosphäre üblicherweise nicht erreicht.

Auf dem Gang durch die Quartiere nehmen die Bürger/innen die Mängel, Möglichkeiten und Veränderungen im Stadtteil vor Ort in Augenschein. Dies ist der Raum, in dem alle Bewohner Experten sind. Kritik und gute Ideen werden konkret und lebensnah diskutiert. Die gemeinsame Unternehmung und Bestandsaufnahme im Stadtteil kann der Ausgangspunkt dafür sein, dass sich wieder mehr Bewohner um ihre (gemeinsamen) Belange kümmern und wieder stärker mit ihrem Lebensumfeld identifi-

zieren.

Die Situation in Ulm

Stadtspaziergänge als Auftakt zur Sozialen Stadt Ulm Weststadt

Über 300 Stadtspaziergänger aus der Ulmer Weststadt haben sich an fünf Abenden im September 2000 aufgemacht, nacheinander die einzelnen Viertel ihres Stadtteils zu erkunden. Die Stadtspaziergänge waren offizieller Auftakt zur Sanierung Weststadt (Programm Soziale Stadt). In der Anfangsphase der Vorbereitenden Untersuchungen waren sie Teil der Bestandsaufnahme und Bürgerbeteiligung.

Eingeladen wurden die Bürger/innen über »Unsere Weststadt« – die Zeitung zur Sanierung Weststadt, die an alle Haushalte verteilt wird und in verschiedenen Sprachen informiert. Auch die Ulmer Presse hat intensiv berichtet und am Vortag der Rundgänge immer wieder eingeladen. Sehr wirksam waren natürlich auch persönliche Einladungen – über die Regionale Planungsgruppe West des Ulmer Dialogmodells, die Gemeinwesenarbeit, die Vereine, die Initiativen und

direkt über den Gartenzaun hinweg.

Ob bei Wohnhäusern, Höfen, Straßen, Plätzen, ob für Einkaufen, Arbeit oder Freizeit – grundsätzliche Probleme, kleine Ärgernisse und mögliche Abhilfen kamen bei den Stadtspaziergängen zur Sprache. Mit dabei waren Vertreter von Wohnungsbaugesellschaften und Energieversorgern, der Stadt, Schulen, Kindergärten, Kirchen, Polizei, Vereine usw., die aus ihrer Sicht berichteten. Alle Kritikpunkte und Anregungen wurden für das Protokoll festgehalten.

Der Tross der Stadtspaziergänger weckte Neugier: Bekannte und Nachbarn schlossen sich mitunter spontan an, wenn die Stadtspaziergänger in ihren Block kamen. Andere waren eigentlich auf dem Weg zum Einkaufen, wollten »nur mal schauen« und blieben dabei.

Das gemeinsame Unterwegssein zwischen den Anlaufpunkten bot Gelegenheit für vielfältige persönliche Gespräche. Auch Teilnehmer, die sich in der großen Runde nicht äußerten, suchten das Gespräch mit Umstehenden und Ansprechpartnern vom Sanierungsteam. Einige, die nicht teilnehmen konnten, hatten ihre Anliegen notiert.

Stadtteilspaziergänge - Ulm

Zum Ausklang der Stadtspaziergänge war für Erfrischung und Imbiss gesorgt: bürgerschaftliches Engagement will schließlich auch gewürdigt werden.

Empfehlungen

- Beteiligung in situationsgerechten Formen fortsetzen, Ergebnisse sichtbar und wirksam machen
- Stadtspaziergänge sind gut geeignet für eine Bestandsaufnahme von Mängeln und Möglichkeiten zur Stadtteilentwicklung, aber auch um Bilanz zu ziehen vom bisher Erreichten. Die Offenheit der Veranstaltung bietet die Chance für eine breite Beteiligung.
- Der Einladung zu Stadtspaziergängen (wie ähnlicher Veranstaltungen) ist sehr viel Aufmerksamkeit zu schenken. Der persönliche Kontakt über Mieterbeiräte, Hausmeister, Gemeinwesenarbeit, Vereine usw. ist aussichtsreich. Um ausländische Bewohner anzusprechen, sollten gezielt Landsleute als Multiplikatoren gewonnen werden.



Erneuerungsbedarf – Mieter und Wohnungsgesellschaften im Gespräch

- Der breite Teiligungsansatz zum Auftakt der Stadtteilentwicklung hat sich in der Weststadt als richtig erwiesen. Teilnehmer der Stadtspaziergänge sind bei den laufenden Planungsgesprächen und Projektaktivitäten mit dabei, einige arbeiten in der Geschichtswerkstatt mit, andere sind durch die Zeitungsberichte auf die Sanierung Weststadt aufmerksam geworden und kommen ins Kontaktbüro, um sich näher zu informieren. Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement ziehen sich auch weiterhin wie ein roter Faden durch alle Projekte im Rahmen des Projektes Soziale Stadt in Ulm – mal breiter angelegt für die gesamte Stadtteilöffentlichkeit, mal

samte Stadtteilöffentlichkeit, mal gezielter für einzelne Blöcke und Nachbarschaften, in Formen der Mitarbeit, die jeweils der Situation gerecht werden.

- Sollen Stadtspaziergänge gute Ideen dauerhaft in Gang bringen, müssen die Ergebnisse nach außen sichtbar in den weiteren Planungs- und Entscheidungsprozess einfließen. Der erste vorläufige Aktionsplan zur Sanierung Weststadt, der öffentlich präsentiert wurde, griff auch explizit Anliegen der Stadtspaziergänge auf. Die Dokumentation der Stadtspaziergänge und der weiteren Fachgespräche ist zudem Teil der vorbereitenden Untersuchungen und ebenso Grundlage für das integrierte Handlungskonzept zur Weststadt.

Literatur

Unsere Weststadt, Information zur Sanierung Weststadt Nr. 2, hrsg. v. Stadt Ulm, Sanierungsteam Weststadt, Januar 2001

Unsere Weststadt im Gespräch, Protokolle der Fachgespräche und Stadtspaziergänge zur Sanierung Weststadt, hrsg. v. Stadt Ulm, Sanierungsteam Weststadt, Dezember 2001

Ansprechpartner

Jens Ridderbusch
Sanierungsteam Weststadt
Sedanstraße 67
89077 Ulm
Tel: 0731 / 360 82 35
Fax: 0731 / 3 64 90
e-mail: j.ridderbusch@weeberpartner.de

